



INNENARCHITEKTUR FÜR ERFOLGREICHES HR-MANAGEMENT

„Mental Shift“ für Mitarbeiter

Investitionen in Räume wollen wohlüberlegt sein. Denn Investitionen in Wissenswerte überflügeln derzeit die in Sachwerte. Innenarchitektur als Sachwert in der Klinik dreht sich meist um patientennahe Bereiche. In dieser Kolumne fasse ich mich mit Räumen, die es hinsichtlich des Human-Ressources-Managements wert sind, betrachtet zu werden.

Neues auszuprobieren, bedeutet hier mal keinen Stress, sondern nur das Beste für die Produktivität und das Image des Krankenhauses, indem die innere Haltung der Mitarbeiter durch die Innenarchitektur gezielt positiv beeinflusst wird. Fachkräftemangel kann man begegnen, indem man gute Arbeitsbedingungen schafft, sich als modernes Unternehmen versteht und als attraktiver Arbeitgeber positioniert. Die innenarchitektonische Gestaltung der Räume trägt dazu bei, wenn man von außen die richtigen Stellschrauben dreht und Mitarbeitern ein gewisses „Job-Crafting“ zugesteht. Mit Letzterem ist die aktive Arbeitsplatzgestaltung durch persönliches Einbringen und Mitsprache

kränker sind und mehr Pflege bedürfen. Die Generation Y legt Wert auf die Work-Life-Balance. Zudem prägen Ärztinnen zunehmend das Klinikpersonal. Beide verlangen familientaugliche Arbeitsbedingungen und erwarten eine größtmögliche Vereinbarung von Beruf und Familie.

Die Innenarchitektur kann dazu in mehreren Bereichen beitragen. Pausenlounges statt drögem Personalraum sorgen in Kombination mit einem genauso freundlichen Betriebsrestaurant für Entspannung. Mitarbeiter können hier neue Energie schöpfen, um ihre Arbeitskraft produktiv einzusetzen. Angenehme und professionelle Seminarräume motivieren das aktive Lernen und verbessern die Auf-

he. Egal, ob es sich um Pausenlounges, Seminarraum oder Restaurant handelt – alles in einer Ästhetik, die dem Haus steht, seine Haltung widerspiegelt und es unverwechselbar macht.

Gemeinschaftssinn, Austausch und Motivation der Mitarbeiter werden verstärkt und das professionelle Arbeiten entwickelt sich auf hohem Niveau. Ein „Mental Shift“ der Mitarbeiter im Krankenhaus findet statt, wenn gelungene Innenarchitektur die Arbeitsmotivation unterstützt. Dann wird auch gerne über so manche negativen Aspekte hinweggesehen. Attraktive Innenarchitektur zieht nicht nur potenzielle Mitarbeiter an, sondern sie schafft auch Mitarbeiterbindung. Das haben die Techies, allen anderen Branchen voran, schon lange verstanden, indem sie diesen Schachzug punktuell und damit wirtschaftlich einsetzen. Und wer außer der IT-Industrie braucht mehr qualifizierte Mitarbeiter als das Gesundheitswesen?

Grund genug, außer in Wissenswerten an den richtigen Stellen in Sachwerten, die Innenarchitektur, zu investieren. Das ist auch wertvoll für den Patienten, der am Ende der Wertschöpfungskette von der Zuwendung profitiert, die ihm zuteilwird. Bestandteil einer innovativen und modernen Arbeitswelt ist daher ein motivierendes Arbeitsklima, das durch die gelungene Innenarchitektur unterstützt wird. Moderne Medizin und Zuwendung inklusive. Es lohnt sich.

„Ein ‚Mental Shift‘ der Mitarbeiter findet statt, wenn gelungene Innenarchitektur die Arbeitsmotivation unterstützt.“

SYLVIA LEYDECKER

gemeint. Gefragt sind keine starren Vorschriften, die den Menschen ignorieren, sondern Rahmenbedingungen, die ihn als Individuum erfassen, ihn in seinen Stärken zum Nutzen des Hauses und des Patienten fördern.

Aber was sind die Rahmenbedingungen? Unabhängig von der Tätigkeit und der Arbeitszeit geht es um angemessene Bezahlung und wertschätzende Atmosphäre. Die Arbeit am Patienten wird mit Endlosdokumentation aufgehalten, was die IT-Industrie freut. Denn irgendwer muss das Ganze Dilemma von der Erfassung bis zur Auswertung zeiteffizient lösen. Zudem betreuen immer weniger Pflegekräfte immer mehr Patienten, die bei verkürzter Verweildauer im Schnitt

nahmefähigkeit, resultieren also in größtmöglicher Lerneffizienz. Qualifizierte Mitarbeiter, die Entsprechendes leisten, sind die Basis für ein erfolgreiches Krankenhaus. Passende Räumlichkeiten schaffen den Rahmen, mit guter Sicht für alle, die Integration digitaler Medien, passender Akustik, bequemer und leicht zu handhabender Sitzmöglichkeiten, Ablageplatz und last, but not least Atmosphäre.

Ein Betriebsrestaurant, das durch freundliche Aufenthaltsqualität und insgesamt angenehme Akustik auffällt, erfreut außerdem z.B. durch einen Barrista und neue Sozialkontakte an Ort und Stelle. Eine atmosphärisch gelungene Pausenlounges mit bequemen Sofas und Ausblick ins Grüne verschafft die nötige Ru-

SYLVIA LEYDECKER

Innenarchitektin BDIA AKG,
100 % interior, Köln,
Kontakt: info@100interior.de,
www.100interior.de

